

Pressemitteilung

24.2.2011

## **25 Jahre Luftüberwachung von Meeresverschmutzungen Eine Erfolgsgeschichte**

In diesem Jahr blicken das Havariekommando und die Marineflieger aus Nordholz auf ein Vierteljahrhundert der Überwachung von Meeresverschmutzung aus der Luft zurück. 1986 starteten die ersten umgerüsteten Flugzeuge vom Typ Do 28 von Kiel (Marinefliegergeschwader 5) aus zu Überwachungsflügen in Nord- und Ostsee. 1991 wurde die Ostseeroute bis nach Rügen erweitert und die erste Do 228 LM wurde in Dienst gestellt. Seit 1994 wird der Flugbetrieb vom Marinefliegergeschwader 3 „Graf Zeppelin“ (MFG3) in Nordholz durchgeführt. Mehrmals täglich werden Nord- und Ostsee auf Suche nach illegalen Schadstoffeinträgen überflogen.

„365 Tage im Jahr patrouillieren unsere Besatzungen mit speziell für die Ölaufklärung ausgerüsteten Luftfahrzeugen über der Nord- und Ostsee. Das fliegende und technische Personal des Marinefliegergeschwaders 3 „Graf Zeppelin“ stellt die Einsatzbereitschaft und Auftragsbefreiung seit nunmehr einem Vierteljahrhundert im besonderen Maße sicher und leistet damit einen signifikanten Beitrag zur Überwachung und Aufklärung von Meeresverschmutzungen aus der Luft,“ erläutert der Kommandeur Fliegende Gruppe, Fregattenkapitän Oliver Ottmüller.

Inzwischen wurden mehr als 31 000 Flugstunden im Rahmen der Luftüberwachung von Meeresverschmutzungen geflogen. Das dabei abgedeckte Gebiet umfasst eine Fläche von über 115.000 km<sup>2</sup>. Besonderes Augenmerk legen die „Ölflyer“ dabei auf die Schifffahrtswege, Öl- und Gasbohrplattformen, Fischfanggründe und in der Nordsee natürlich auch auf das Wattenmeer. So konnten seit Beginn der Ölaufklärung aus der Luft 4208 Verschmutzungen entdeckt und 579 einem Verursacher zugeordnet werden.

„Die Luftüberwachung von Meeresverschmutzungen ist eine Erfolgsgeschichte“, sagt der Leiter des Havariekommandos, Hans-Werner Monsees. „Die Anzahl der gefundenen Verschmutzungen geht kontinuierlich zurück, obwohl die Anzahl der vom Marinefliegergeschwader 3 geleisteten Flugstunden stetig gestiegen ist. Die sinkenden Verschmutzungszahlen sind ein Beleg für den hohen präventiven Charakter der Überwachungsflüge: Niemand will auf frischer Tat ertappt werden“, so Monsees weiter.

### **Beispielhafte Zusammenarbeit**

Die Ölaufklärung aus der Luft geschieht in enger Zusammenarbeit zwischen dem Havariekommando und dem Marinefliegergeschwader 3 (MFG 3) der Deutschen Marine in Nordholz: Das Havariekommando stellt die beiden Maschinen, bezahlt die Infrastruktur und das Personal. Betrieben werden die Luftfahrzeuge vom Typ D 228 jedoch durch das Personal des MFG3

„Die Kooperation und intensive Zusammenarbeit zwischen Behörden des Bundes, dem Havariekommando und dem Marinefliegergeschwader 3 „Graf Zeppelin“ ist beispielhaft und von Erfolg geprägt“, sagt Fregattenkapitän Oliver Ottmüller.

### **2010: Verschmutzungen erneut zurückgegangen**

Auch im vergangenen Jahr ist die Zahl der gemeldeten Verschmutzungen im deutschen Hoheitsgebiet und in der Ausschließlichen Wirtschaftszone erneut gesunken. Die gemeldeten Verschmutzungen sind von 45 Meldungen im Jahre 2009 auf 41 Meldungen im Jahre 2010 gesunken. Dies entspricht einer Abnahme um fast -16 %. Insgesamt wurden 512 Einsätze geflogen (277 Nordsee, 235 Ostsee), das entspricht 1361 Flugstunden über See. (781 Nordsee, 580 Ostsee).

Nahezu alle in nationalen Gewässern detektierten Verschmutzungen waren von der Menge her kleiner als 1 m<sup>3</sup> und nicht bekämpfungsfähig. Außerhalb der nationalen Gewässer haben die „Ölflyer“ des Havariekommandos mehrfach größere Verschmutzungen aufgedeckt und diese an die Nachbarstaaten gemeldet. Das geschah im Rahmen der sogenannten „Regionalabkommen“, das sind Vereinbarungen, die die Bundesrepublik Deutschland mit ihren Nachbarstaaten geschlossen hat. Im Bereich der dänischen Nordseegewässer wurde im Juni eine Verschmutzung mit ~84 m<sup>3</sup> detektiert. Im niederländischen Bereich wurde im April eine Verschmutzung mit ~16 m<sup>3</sup> detektiert, die von den niederländischen Behörden bekämpft wurde.

### **Hochqualifiziertes Personal und modernste Technik**

„Die 12 Piloten, 9 Operateure und Techniker des Marinefliegergeschwaders in Nordholz verfügen über langjährige Erfahrung und bilden sich durch die Teilnahme an internationalen Veranstaltungen zur Erkennung von Meeresverschmutzungen aus der Luft ständig fort“, sagt Hans- Werner Monsees.

„Dem Havariekommando steht ein im hohen Maße qualifiziertes und-2- schlagkräftiges Team für die Überwachung und zur Schadstoffunfallbekämpfung zur Verfügung“, so Monsees weiter

Die mit modernen Sensoren ausgerüsteten Do 228 sind in der Lage, Meeresverschmutzungen oder ähnliche Phänomene bis zu einer Entfernung von 40km beidseitig des Flugweges zu erfassen. Die so entdeckten möglichen Verschmutzungen werden anschließend mit Sensoren für den Nahbereich, wie z.B. Infrarot-/Ultraviolettscanner oder Laserfluorosensor, verifiziert und klassifiziert. Für den Fall, dass eine Gewässerunreinigung direkt mit einem Verursacher, z.B. mit einem Schiff, in Verbindung gebracht werden kann, stehen der Besatzung diverse fotooptische Mittel zur Verfügung, um Beweise für die Strafverfolgungsbehörden zu sichern.

### **Do 228 sind wichtiges Einsatzmittel**

Neben der Alltagsaufgabe Ölaufklärung werden die beiden DO 228 auch dann durch das Havariekommando eingesetzt, wenn es darum geht, die Folgen von Schiffsunfällen rasch zu beseitigen. „Die Do 228 ist eines unserer wichtigsten Einsatzmittel bei der Bewältigung von „komplexen Schadenslagen“, sagt Hans-Werner Monsees. „Sie dient häufig dazu, uns im wahrsten Sinne des Wortes einen Überblick zu verschaffen.“

Darüber hinaus wurden die Ölfieger zu zahlreichen Sondereinsätzen herangezogen, z.B. zur Suche und Rettung von Personen auf See oder die Einsätze beim Oder- und Elbehochwasser.

### **Do 228 NG Ende 2011**

Zurzeit wird eines der beiden Flugzeuge auf den neuesten technischen Stand gebracht. Das andere Flugzeug wird Ende 2011 durch ein neues Luftfahrzeug vom Typ Do 228 NG ersetzt werden. Dadurch ist die Luftüberwachung von Meeresverschmutzungen auch in der Zukunft auf hohem Niveau gesichert.

### **Kontakt:**

**Dr. Ulrike Windhövel**

**Pressestelle Havariekommando**

**Gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Küstenländer**

**Am Alten Hafen 2**

**27472 Cuxhaven**

**Tel.: 04721- 567- 170**

**Mailto:UWindhoevel@havariekommando.de**